

Geibel, Emanuel: Friedrich Rotbart (1833)

1 Tief im Schoße des Kyffhäusers
2 Bei der Ampel rotem Schein
3 Sitzt der alte Kaiser Friedrich
4 An dem Tisch von Marmorstein.

5 Ihn umwallt der Purpurmantel,
6 Ihn umfängt der Rüstung Pracht,
7 Doch auf seinen Augenwimpern
8 Liegt des Schlafes tiefe Nacht.

9 Vorgesunken ruht das Antlitz,
10 Drin sich Ernst und Milde paart;
11 Durch den Marmortisch gewachsen
12 Ist sein langer, goldner Bart.

13 Rings wie eh'rne Bilder stehen
14 Seine Ritter um ihn her,
15 Harnischglänzend, schwertumgürtet,
16 Aber tief im Schlaf wie er.

17 Heinrich auch, der Ofterdinger,
18 Ist in ihrer stummen Schar,
19 Mit den liederreichen Lippen,
20 Mit dem blondgelockten Haar.

21 Seine Harfe ruht dem Sänger
22 In der Linken ohne Klang;
23 Doch auf seiner hohen Stirne
24 Schläft ein künftiger Gesang.

25 Alles schweigt, nur hin und wieder
26 Fällt ein Tropfen vom Gestein,
27 Bis der große Morgen plötzlich

28 Bricht mit Feuersglut herein;

29 Bis der Adler stolzen Fluges
30 Um des Berges Gipfel zieht,
31 Daß vor seines Fittichs Rauschen
32 Dort der Rabenschwarm entflieht.

33 Aber dann wie ferner Donner
34 Rollt es durch den Berg herauf,
35 Und der Kaiser greift zum Schwerte,
36 Und die Ritter wachen auf.

37 Laut in seinen Angeln dröhnend
38 Tut sich auf das eh'rne Tor;
39 Barbarossa mit den Seinen
40 Steigt im Waffenschmuck empor.

41 Auf dem Helm trägt er die Krone
42 Und den Sieg in seiner Hand;
43 Schwerter blitzen, Harfen klingen,
44 Wo er schreitet durch das Land.

45 Und dem alten Kaiser beugen
46 Sich die Völker allzugleich
47 Und aufs neu' zu Aachen gründet
48 Er das heil'ge deutsche Reich.

(Textopus: Friedrich Rotbart. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61080>)